

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

immer tiefer durchdrangen, bezeugen die vielen Schenkungen an die in- und ausländischen Stifter, die im X. und XI. Jahrhunderte gemacht wurden, sowie die Entstehung der Probstei St. Gerold (978) und des Klosters Mehrerau in Vorarlberg (c. 1097) und die Stiftung des Klosters Sonnenburg in Tirol (1018). Mit dem Beginne der Kreuzzüge nahm das religiöse Leben einen noch viel mächtigern Aufschwung. In Tirol traten nicht allein die schon erwähnten Abteien und Probsteien Georgenberg, Marienberg, Neustift, Wilten, Welsch-Michael, Gries und Stams sowie die Baltei des deutschen Ordens an der Etsch und im Gebirge mit ihren Commenden zu Trient, Bozen, Lengmoos, Schlanders und Sterzing und das Collegiatstift Arco, sondern auch die St. Klara-Klöster zu St. Michael bei Trient und zu Brigen, die Dominicanerinnenklöster zu Riva, Sienz und Bozen, zu Steinach, bei Meran und zu Marienthal im Unterinn-Thal, das Franciscaner-Kloster zu Bozen und das Augustiner-Eremiten-Kloster zu Trient ins Leben; in Vorarlberg entstand außer der Commende zu Feldkirch das derselben gehörige Klösterle im Klostertal und das Dominicanerinnen-Kloster zu Bludenz. In das Zeitalter der Kreuzzüge fällt auch die Gründung der zahlreichen Spitäler, deren sich beide Länder im Mittelalter zu erfreuen hatten; es erhoben sich solche aber etwa nicht bloß an den Hauptpunkten der besuchtesten Straßen oder in Städten, Märkten und größern Ortschaften überhaupt, sondern selbst an den unwirklichsten Alpenübergängen, in den schauerlichsten Pässen und verrufensten Wildnissen. Wir erinnern nur an St. Pellegrino und St. Martino di Castrozza im Fleimser-Thale, an Senale und Madonna di Campiglio im Nonz- und Sulz-Thale, an Tonale, an St. Ottilia zu Lengmoos auf dem Ritten, an St. Valentin auf der Malser Heide, St. Margareth im Lager-Thale und andere. Wo solche Hospitäler sich bildeten, entstanden allenthalben auch freiwillige Vereine von Brüdern und Schwestern, die anfangs ohne klösterliche Regel lebten, später aber wohl unter dem Namen *fratres conversi*, *sorores conversae* unter einem Vorsteher (Prior) nach der Regel des hl. Benedict oder Augustin ihr Amt der Liebe übten. All diese Institute sind